



Niederwinkling hat es im vergangenen Jahr im Bundeswettbewerb zu einer Silbermedaille gebracht. An die 30 Finalisten ist inzwischen die Anfrage herangetragen worden, ob sie sich an einem Buchprojekt über das Landleben unter gesundheitlichen Aspekten beteiligen wollen. Fotos: Andrea Prechtl

„Größte Bürgerinitiative“ geht in neue Runde

Dorfwettbewerb auf Kreisebene läuft – Zweimal bis in den Endentscheid gekommen

Von Andrea Prechtl

Straubing-Bogen. Als „bundesweit größte Bürgerinitiative“ wird er immer wieder einmal bezeichnet – der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Es gibt ihn schon seit 1961, damals noch unter dem Titel „Unser Dorf soll schöner werden“. Inzwischen läuft die 27. Runde, heuer ist der Kreisentscheid an der Reihe. Im Landkreis Straubing-Bogen machen Geltolfing und Salching mit.

Geltolfing, Gemeinde Aiterhofen, tritt bei den kleinen Dörfern bis 600 Einwohner an, Salching bei den großen bis 3000 Einwohner. Das kleine Geltolfing weise kaum Schwachstellen auf, sagt Johann Niedernhuber, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege. „Man sieht deutlich die positiven Spuren der vergangenen Teilnahme am Wettbewerb und der Dorferneuerung.“

Erneut Änderungen

Erneut gibt es Änderungen für die Bewertung im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Honoriert werden soll bei den kommenden Bewertungsrundfahrten mehr die Qualität der Entwicklungsschritte und nicht das erreichte Niveau. Deshalb ist das Bewertungssystem neu aufgestellt worden.

Drei gleich gewichtete Fachbewertungsbereiche bilden mit dem Gesamteindruck, unter ausdrücklicher Berücksichtigung der Ausgangslage des Dorfes, das Gesamturteil. Der bisherige Bewertungsbereich „Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen“ wird zu „Unser Dorf hat Zukunft“, weil wir Ziele und Konzepte entwickeln, wirtschaftliche Initiativen unterstützen und zur Verbesserung der Infrastruktur beitragen“.

Aus „Soziale und kulturelle Aktivitäten“ wird „Unser Dorf hat Zukunft“, weil wir sozial engagiert sind und dörfliche kulturelle Aktivitäten entfalten“. Die drei Bewertungsbereiche „Baugestaltung- und Entwicklung“, „Grüngestaltung- und Entwicklung“ sowie „Das Dorf in der Landschaft“ schließlich wird zu einem Bewertungsbereich „Unser Dorf hat Zukunft“, weil wir wertschätzend und sensibel mit unserer Baukultur und der Natur umgehen“.

Die Planung eines neuen Baugebiets sei zudem sehr spannend: „Man geht konsequent eine flächensparende Bebauung an, indem man bis zu drei Stockwerke genehmigen will, diese Gebäude natürlich passend anordnet und großzügiges öffentliches Grün einplant. Dies könnte durchaus ein zukunftsorientierter Ansatz sein.“

„Sämtliche Vorschläge finden ein positives Echo“

Wie die Erfahrung gelehrt hat, ist es in großen Dörfern im Vergleich zu kleinen oft schwieriger, die Bevölkerung für den Wettstreit zu motivieren. Von Salching zeigt sich Johann Niedernhuber jedoch ebenfalls höchst angetan: „Bis jetzt läuft die Vorbereitung dort top“, erzählt er. „Sämtliche Vorschläge finden ein positives Echo, der Obst- und Gartenbauverein ist mit vollem Einsatz und guten Ideen am Werk, kurzum – es macht richtig Spaß.“

Zu welchen Medaillenehren ein Ort am Ende auch kommen mag: Gewonnen hat jedes Dorf schon allein durch die Teilnahme. Und die Salchinger „bewegen auf jeden Fall einiges für ihr Dorf“. Die Vorbereitung auf den Wettbewerb bringt die Bewohner der Dörfer zusammen und Ideen auf den Weg. Der Rundgang der Bewertungskommission liefert dann den Blick von außen auf

das Dorf, der weitere Anregungen für Verbesserungen bietet.

Längst geht es um viel mehr als nur Grün und Blumen

Während es im Wettbewerb einst lediglich um Blumenschmuck und Grüngestaltung ging, stehen längst das bürgerschaftliche Engagement und eine ganzheitliche Dorfentwicklung im Vordergrund – denn diese Faktoren sind es, die den Dörfern Zukunft geben und das Landleben attraktiv machen.

Bis auf Bundesebene geschafft haben es in dem Wettbewerb erst zweimal Orte aus dem Landkreis Straubing-Bogen: 1995 errang Denkzell (Gemeinde Konzell) Gold, im vergangenen Jahr Niederwinkling Silber. Womit letzteres bewiesen hat, dass auch Orte, die zum einen groß sind und zum anderen nicht zu den auf den ersten Blick pittoresken Dörfern gehören, im Wettbewerb durchaus eine Chance haben.

Niederwinkling nimmt an Buchprojekt teil

Wie es scheint, wird sich Niederwinkling demnächst sogar in einem Buch wiederfinden, in dem es darum gehen soll, wie das Leben auf dem Land gesundheitliche, aber auch gesellschaftliche Probleme lö-

sen kann. Für das Buchprojekt, das unter der Leitung von Dr. Freerk Baumann, Universität zu Köln, läuft, wurden alle 30 Bundesfinalisten angeschrieben und gefragt, ob sie sich beteiligen möchten. Der Gemeinderat von Niederwinkling hat zugestimmt (wir berichteten).

Der vorläufige Titel des Buches lautet „Artgerecht leben – Landleben eben“. Untertitel: „Wie das Leben auf dem Lande gesundheitliche, aber auch gesellschaftliche Probleme lösen kann“. Erscheinen soll das Werk voraussichtlich im Frühjahr 2021 im Verlag Bastei Lübbe, das Hauptaugenmerk soll auf der gesundheitlichen Wirksamkeit des Landlebens liegen. Es wurden der Gemeinde Fragen zugeschickt, die sich unter anderem um die Altersstruktur, gesundheitsfördernde Projekte und die funktionierende Dorfgemeinschaft drehen.

Die „Route der Sieger“ wurde wieder eingestellt

Was es inzwischen nicht mehr gibt, ist die Broschüre „Route der Sieger“, die in der Vergangenheit zweimal im Freistaat erschienen ist. Erstmals gab es sie 2013, ein zweites Mal für die nächste Wettbewerbsphase. In diesem Prospekt, den das bayerische Landwirtschaftsministerium herausgegeben hatte, waren die Dörfer, die es in den bayerischen Landesentscheid geschafft hatten, vertreten. In einer Landkarte war verzeichnet, wo sie liegen, und zu jedem gab es eine kurze Beschreibung. Von der letzten Broschüre, jener der Wettbewerbsrunde 2013 bis 2016, wurden laut Auskunft aus dem Ministerium rund 2000 Exemplare gedruckt.

„Die ursprüngliche Idee der Broschüre ‚Route der Siegerdörfer‘ war, damit einen Anreiz zu schaffen, den Tourismus in den Dörfern zu fördern“, erläutert ein Sprecher des Ministeriums. „Tourismusverbände vor Ort und die Siegerdörfer waren aufgefordert, sich rege an dieser Broschüre zu beteiligen und sie zusätzlich mit Inhalten zu ergänzen, zum Beispiel durch Erweiterung der Broschüre um touristische Sehenswürdigkeiten, Gasthäuser – ähnlich wie beim Weintourismus.“

Allerdings hätten die Dörfer und auch die Tourismusverbände zu wenig Interesse an der Weiterentwicklung der Broschüre gezeigt. „Daher wurde sie für den neuen Wettbewerb nicht mehr aufgelegt.“



Ein historisches Gebäude in Denkzell: Vor Niederwinkling war dieses Dorf das einzige aus dem Landkreis, das es bisher in den Endentscheid auf Bundesebene geschafft hatte. Denkzell holte 1995 dort sogar eine Goldmedaille.